Partnerschaft für
FINANZ
DIGITALISIERUNG

FINANZSTRÖME VON MORGEN – DIGITALISIERUNG FÜR KMU

Eine Handreichung für kleine und mittlere Unternehmen zur erfolgreichen Finanzdigitalisierung

HINTERGRUND UND ZWECK DER HANDREICHUNG

Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) begegnen zahlreichen Herausforderungen bei der Digitalisierung ihres Unternehmens. Dies gilt insbesondere auch für die Digitalisierung der finanziellen Geschäftsprozesse.

Inhaberinnen und Inhaber von KMU berichten von großem Bedarf an Know-how, hoher Komplexität bei der Umstellung auf digitale Lösungen, hohen Kosten bei Anschaffung und Wartung neuer Technologien sowie fehlendem Fachpersonal. Zusätzlich gewinnen Sicherheitsrisiken an Bedeutung, Möglichkeiten öffentlicher Förderung sind häufig nicht bekannt oder die Antragstellung aus Sicht vieler Inhaberinnen und Inhaber zu kompliziert und mit hohen bürokratischen Hürden verbunden.

Diese Lücke will diese Handreichung schließen. Diese Handreichung adressiert Herausforderungen und macht speziell für KMU Vorschläge, wie die Finanzdigitalisierung erfolgreich und effizient umgesetzt werden kann. Hier erfahren Sie als Unternehmer außerdem, welche Förderprogramme es gibt und wie Sie diese beantragen können.

ÜBER DIE
PARTNERSCHAFT FÜR FINANZDIGITALISIERUNG

Die **Partnerschaft für Finanzdigitalisierung** ist ein wachsender Zusammenschluss zwischen dem Zahlungsdienstleister Visa, der Software-Plattform SAP, dem Deutschen Mittelstandsbund und der Investitionsbank des Landes Brandenburg. Das gemeinsame Ziel ist, die Hürden der digitalen Transformation für kleine und mittelständische Unternehmen zu analysieren und Lösungen zu entwickeln. Dafür sollen KMU das Potenzial digitaler Technologien sowie Wege zur effizienten Umsetzung aufgezeigt werden. Der Fokus liegt auf der Einführung und Nutzung digitaler Finanztechnologien, um die Abläufe zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Durch die Schaffung von Synergien zwischen verschiedenen Akteuren möchte die Partnerschaft KMU stärken und dazu befähigen, zukunftssichere Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.finanzdigitalisierung-mittelstand.de
info@finanzdigitalisierung-mittelstand.de

VISA

DMB DEUTSCHER MITTELSTANDSBUND

Investitionsbank des Landes Brandenburg ILB

SAP

WAS BEDEUTET DIE **DIGITALISIERUNG** FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

Die mittelständischen Unternehmen sind im Verbund mit ihren Kunden und Zulieferern Motor für Wachstum und Innovation in Deutschland. Die Unternehmen des Mittelstands steuern rund **die Hälfte zur gesamten netto-Wertschöpfung** aller Unternehmen bei.[1] Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Unternehmen mit der rasanten Digitalisierung mitgehen. Die Herausforderungen der letzten Jahre, wie die Energiekrise, die Corona-Pandemie, aber auch beständige Probleme wie der Fachkräftemangel oder Lieferengpässe erhöhen die **Notwendigkeit für effiziente und flexible Arbeitsprozesse**.

Jedoch verläuft die Digitalisierung sehr schleppend. Im europäischen Vergleich belegen die deutschen Unternehmen **lediglich einen Mittelfeldplatz** bei der Nutzung digitaler Möglichkeiten.[2] Nach Informationen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) kämpfen insbesondere **KMU mit wenigen Mitarbeitenden** mit den schnell wachsenden Anforderungen.

Ein wichtiger Aspekt im breiten Feld der Digitalisierungsherausforderungen ist die **Finanzdigitalisierung**. Dieser Begriff umfasst die Einführung digitaler Technologien in alle finanzielle Geschäftsprozesse eines Unternehmens – von **Kartenbezahlsystemen** bis zur **elektronischen Rechnungsausstellung** oder der Einführung eines **digitalen Geschäftskontos**. Unternehmen sind bei der Einführung dieser Technologien häufig auf sich alleine gestellt. Sie beklagen den fehlenden Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten und Chancen der Finanzdigitalisierung.[3]

Allerdings müssen deutsche Unternehmen **dringend in digitale Technologien investieren und ihre Prozesse modernisieren**, um **wettbewerbsfähig**

zu bleiben. Ein besonderer Fokus sollte auf der Einführung von digitalen Zahlungssystemen und der elektronischen Rechnungsstellung liegen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Nur durch einen entschlossenen digitalen Wandel kann Deutschland seine **Wettbewerbsfähigkeit** auf dem globalen Markt bewahren und eine führende Rolle in der digitalen Wirtschaft einnehmen. **Jetzt ist die Zeit für einen digitalen Aufbruch!**

WARUM IST FINANZDIGITALISIERUNG FÜR MEIN UNTERNEHMEN WICHTIG?

Die Digitalisierung der finanziellen Geschäftsprozess bietet für Unternehmen **wesentliche Vorteile**. In den folgenden Kernbereichen bietet die Finanzdigitalisierung **erhebliche Potenziale** für KMU.

DIGITALE BEZAHLTERMINALS

Mehr als die Hälfte der Unternehmen erzielen nach der Einführung von Kartenzahlungen ein **Umsatzwachstum zwischen 6 und 15 %**.[4]

DIGITALE RECHNUNGEN

Mit elektronischer Rechnungsbearbeitung können die **Kosten der Rechnungsstellung** um bis zu **75 % gesenkt werden**.[5]

DIGITALES GESCHÄFTSKONTO

Ein digitales Geschäftsgirokonto bedeutet eine erhebliche Erleichterung bei der Buchführung und **spart mehrere hundert Euro im Jahr**.[6]

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN ENTSTEHEN DABEI?

In einer Befragung der DIHK berichten KMU, dass die Digitalisierung gewachsener Unternehmensstrukturen und Prozesse komplex ist. Sie bindet vor allem **zeitliche und finanzielle Ressourcen**. Zwar stellen Bund und Länder Fördermittel zur finanziellen Unterstützung zur Verfügung. Allerdings ist es oft schwierig, sich im sprichwörtlichen „Förder-Dschungel“ zurecht zu finden.

Hinzu kommen neue regulatorische Anforderungen für Unternehmen. Beispielsweise soll ab 2025 eine **obligatorische E-Rechnungspflicht im zwischenunternehmerischen Verkehr (B2B-Bereich)** eingeführt werden. Die Digitalisierung der Rechnungsprozesse ist nicht von heute auf morgen umsetzbar und erfordert Zeit, Know-how und qualifiziertes Fachpersonal.

Die Suche nach **qualifiziertem Fachpersonal** ist eine weitere zentrale Herausforderung. Größere Unternehmen verfügen in der Regel über deutlich mehr finanziellen Spielraum, notwendiges Fachpersonal anzuwerben. **Vielen KMU fehlt vor diesem Hintergrund überhaupt die Expertise** über den Einsatz effizienter Technologien. Gründe hierfür sind meist rechtliche Unsicherheiten sowie die komplizierten Regularien rund um den Datenschutz. Bei diesen Fragen können **Beratungs- und Informationsangebote** KMU helfen. Jedoch wissen KMU häufig nicht, wo diese zu finden sind.

Diese Handreichung unterstützt Sie bei der **Finanzdigitalisierung**. Hier finden Sie einen Überblick über verschiedene **technische Möglichkeiten**, die zu Ihrem Unternehmen passen. Außerdem erfahren Sie, welche **Beratungsangebote** Sie nutzen und wie Sie **Fördergelder** erhalten können.

WELCHE TECHNISCHEN MÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

Es gibt verschiedene Optionen und ein breites Angebot für die Finanzdigitalisierung. Die drei wichtigsten sind digitale Bezahlterminals, digitale Rechnungen und digitale Geschäftskonten. In jedem dieser Bereiche gibt es verschiedene Anbieter und Lösungen für Ihre individuellen Bedürfnisse.

DIGITALE BEZAHLTERMINALS

Mit diesen Geräten können Sie unbare Zahlungen akzeptieren. Die Bezahldaten werden geprüft und das Geld elektronisch auf das Händlerkonto transferiert.

DIGITALE RECHNUNGEN

Statt Papierdokumente zu verwenden, werden diese Rechnungen in digitaler Form erstellt und per E-Mail oder über spezielle Plattformen verschickt.

DIGITALE GESCHÄFTSKONTEN

Geschäftskonten können auch online verwaltet werden. Statt persönlich zur Bank zu gehen, können Sie Ihre Überweisungen über das Internet abwickeln.

WELCHE ANGEBOTE ZUR ERFOLGREICHEN FINANZDIGITALISIERUNG GIBT ES?

Es gibt online verschiedene Vergleichsplattformen, die diverse Anbieter digitaler Geschäftsprozesse vorstellen. Drei Beispiele sind:

PAYVED vergleicht die verschiedenen Anbieter von Kartenlesegeräten nach deren Kosten, Einsatzmöglichkeiten und Design.

Bei **Betriebswirtschaft Praxis** werden verschiedene Arten der E-Rechnung verglichen und Anbieter vorgestellt.

Auf dem Portal **Für Gründer** werden digitale Geschäftskonten nach Gebühren, Finanzierung und Service verglichen.

BEVOR SIE SICH FÜR EINE TECHNISCHE LÖSUNG ENTSCHEIDEN, BEDENKEN SIE FOLGENDE PUNKTE:

- **WIE SIEHT IHR UNTERNEHMEN IN ZUKUNFT AUS?**

  Wählen Sie die beste Option für die Zukunft Ihres Unternehmens.

- **WIE SEHEN DIE WÜNSCHE IHRER KUNDEN AUS?**

  Die Kundenwünsche zu kennen, erleichtert Ihnen die Auswahl, unter verschiedenen Geräten zu wählen.

- **WELCHE PREISMODELLE KÖNNEN SIE SICH LEISTEN?**

  Bewerten Sie Verträge oder Tarife nach dem Bedarf Ihres Unternehmens.

- **WIE STEHT ES UM DAS THEMA CYBERSICHERHEIT?**

  Informieren Sie sich über die Sicherheitsausstattung des potenziellen Anbieters.

WELCHE **FÖRDERMITTEL** GIBT ES FÜR MEIN DIGITALISIERUNGSVORHABEN?

Haben Sie sich für ein technisches Vorhaben entschieden, sind Sie mit den Anschaffungskosten nicht allein. Für eine erfolgreiche Finanzdigitalisierung gibt es **verschiedene Fördermittel**. Mit Fördermitteln unterstützt der Staat Sie dabei, Projekte und Investitionen zu finanzieren. Das erhaltene Geld ist immer **nachrangig zum Einsatz eigener Mittel** zu verstehen. Außerdem sind Sie verpflichtet, die Mittel zum vereinbarten Zweck sowie wirtschaftlich und sparsam zu verwenden.

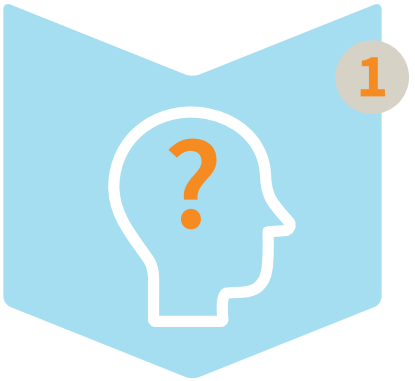
Für Ihre Finanzdigitalisierung gibt es eine große **Vielfalt an Förderprogrammen** – ob vom Bund oder in Ihrem Bundesland. Oft sind die Programme auch kombinierbar, sodass Sie für sich den idealen Finanzierungsmix finden können. Es gibt verschiedene Arten von Förderangeboten:

FÖRDERANGEBOTE

ZUSCHUSS	DARLEHEN	EIGENKAPITAL
Finanzielle Unterstützung für ein **konkretes Vorhaben** oder eine Investition.	Wie Zuschuss, für ein **konkretes Vorhaben** oder eine Investition.	Finanzielle Unterstützung für ein **Unternehmen als Ganzes**.
Anteilige Finanzierung zum Eigenanteil des Unternehmens.	Bis zu **100 % Finanzierung möglich**.	Abgabe von **Unternehmensanteilen**.
Muss **nicht zurück gezahlt werden** (wenn er korrekt verwendet wurde).	Muss mit Zinsen zu einem festen Zeitpunkt **zurückgezahlt werden**.	Es gibt **private und öffentliche** Investoren.
Wird meistens bei einer **Behörde oder einer Förderbank** beantragt.	Wird meistens bei der **Hausbank oder einer Förderbank** beantragt.	Investoren können **strategische Partner** sein.

WIE BEREITE ICH MICH FÜR EINE FÖRDERUNG VOR?

Sich im Dschungel der unzähligen Förderprogramme zurecht zu finden, kann wie eine unlösbare Aufgabe wirken. Gute Vorbereitung bei der Antragsstellung hilft Ihnen, sich erfolgreich durch den Dschungel zu manövrieren.



Sie wollen Ihre finanziellen Geschäftsprozesse digitalisieren.

Staatliche und private Institutionen unterstützen Sie auf dem Weg zur Förderung.

Sie informieren sich über mögliche Förderprogramme.

Auf der nächsten Seite finden Sie verschiedene Förderstellen.

Sie haben das richtige Förder-programm gefunden und stellen einen Antrag bei der zuständigen Stelle.

Je besser Sie sich vorbereiten, desto schneller wird Ihr Antrag bearbeitet.

Ihr Antrag wurde bewilligt und das Fördergeld wird an Sie ausgezahlt.

Hierbei unterstützen Ihre regionalen Förderberater gerne.

Sie weisen der Bewilligungsstelle nach, dass Sie das Fördergeld korrekt verwendet haben.

AUF WELCHE ANSPRECHPARTNER KANN ICH ZUGEHEN?

Um sich über die verschiedenen Möglichkeiten genauer zu informieren, können Sie sich an verschiedene Ansprechpartner wenden. Beispielsweise begleitet der Deutsche Mittelstands-Bund (DMB) Sie **unverbindlich und kostenlos** auf der Suche nach passenden Beratern für Ihr Vorhaben und entsprechenden Fördermöglichkeiten. Diese unterstützen Sie auch bei der Beantragung und erklären Ihnen alles zu den notwendigen Informationen, Unterlagen und Fristen.

Wer die für Sie richtige Stelle ist, erfahren Sie hier:

PERSÖNLICH

- Regionale Förderberatung durch die Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Wirtschaftsförderer
- Förderbanken der Länder
- Mittelstands- und Unternehmerverbände (wie der DMB)
- Beraternetzwerke und -verbände (wie die KMU-Berater)

ONLINE

- Fördernavigator des Bundes ***www.foerderdatenbank.de***
- Webseite der Förderbank Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ***www.kfw.de***
- Förderwebseiten der Wirtschaftsministerien der Länder
- Webseiten der Förderbanken der Länder

Partnerschaft für
FINANZ
DIGITALISIERUNG

Quellen

1 Bundesnetzagentur (2023): Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit in Unternehmen - Eine vergleichende Betrachtung von KMU und Großunternehmen. https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Digitalisierung/Mittelstand/Kennzahlen/start.html

2 Europäische Kommission (2023): Bericht über den Stand der digitalen Dekade. https://digital-strategy.ec.europa.eu/de

3 Deutsche Industrie- und Handelskammer (2023): Digitalisierung tritt auf der Stelle, Die IHK-Umfrage zur Digitalisierung. https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-2023

4 Visa (2023): Visa Payment Monitor – Das Smartphone bestimmt zunehmend den Umgang mit Geld. https://www.visa.de/uber-visa/newsroom/press-releases.3285742.html

5 Capgemini (2020): Digitalisierung und intelligente Technologien – Das Business profitiert. In der IT steigen die Herausforderungen. Studie IT-Trends 2020. https://www.capgemini.com/at-de/wp-content/uploads/sites/25/2020/02/IT-Trends-Studie-2020.pdf

6 FinCompare (2019): Digitales Geschäftskonto: Zehn Gründe, die für's Online Banking sprechen. Wie die Digitalisierung auch die Bankwirtschaft verändert. https://fincompare.de/finanzmagazin/digitales-geschaeftskonto

Partnerschaft für
FINANZ
DIGITALISIERUNG

www.finanzdigitalisierung-mittelstand.de
info@finanzdigitalisierung-mittelstand.de